

Kastanien und Kunst

Fast ist es ein Wunder, wie schön und facettenreich das Bergell ist, ein rund 20 Kilometer langes Graubündner Tal an der Grenze zu Italien mit Blick auf Dreitausender. Touristenströme gibt es dort nicht, stattdessen Gäste, die immer wiederkommen – zum Wandern, Bergsteigen oder einfach zur Erholung. Nicht wenige reisen mit der Bahn an und steigen in St. Moritz in einen Schweizer Postbus Richtung Chiavenna. Ab dem Maloja-Pass auf 1815 Meter Höhe fährt der in 21 Haarnadelkurven hinunter zu den Bergdörfern und in eine stressfreie Welt.

Leicht nördlich dieser Verbindungsstraße liegt auf einem 1088 Meter hohen „Sonnenbalkon“ das Bergdorf Soglio, für viele die Perle des Bergell. Kurz davor, in Promontogno, steigen die Ankömmlinge in ein kleines Postauto um und sind nach wenigen Minuten am Ziel. Die Lorenzkirche und die Häuser mit den Granitplatten auf den Dächern leuchten ihnen entgegen.

Unterhalb der Kirche gibt es einige Parkplätze, doch das Dorfzentrum mit seinen engen Gassen ist autofrei und steht mitsamt der Kirche unter Denkmalschutz. „Soglio wurde 2015 zum schönsten Dorf der Schweiz gewählt, die ältesten Häuser stammen aus dem 16. Jahrhundert“, erklärt Gästeführerin Renata Giovanoli. Einige stehen so dicht zusammen, dass sich Bewohner*innen und Gäste zwischen robustem Mauerwerk hindurchschlängeln müssen.

Warum diese Enge? „Die Familien brauchten den Boden zum Anbau von Getreide, Obst und Gemüse, und viele zogen im Sommer mit ihren Tieren auf die Almen“, erklärt Renata an der ehemaligen Waschstelle. Auch weist sie auf ein höheres Haus hin, in dem gewerkelt wird. Denkmalgerecht wird es für ein Forschungsprojekt der Firma Porsche hergerichtet.

Der ideale Dorfmittelpunkt ist der Palazzo Salis, den Baptist von Salis 1630 errichten ließ. 1701 erhielt das weiße Gebäude sein heutiges, stattliches Aussehen, wurde jedoch ab 1876 als Albergo (Gasthaus) genutzt. Jedes Zimmer ist anders und umsichtig restauriert. Der Dichter Rainer Maria Rilke hat sich dort 1919 von den Strapazen des Ersten Weltkriegs erholt, angeblich im Zimmer 15. Die heutigen Gäste erholen sich bereits beim reichhaltigen, regionalen Frühstück in der Morgensohle vor dem Palazzo. Das Mittagessen wird bei warmem Wetter im historischen Garten serviert.

Das Talmuseum im Dorf Stampa

Doch nicht nur die Adelsfamilie Salis hatte im Bergell ihr Refugium gefunden. Ein weiteres Beispiel ist die Ciäsa Granda von 1581, das heutige Talmuseum im Bergdorf Stampa. Noch bis zum 20. Oktober ist dort eine Ausstellung mit den farbstarken Bildern des berühmten Malers Augusto Giacometti (1877 bis 1947) zu sehen. Vermutlich hat nicht nur ihn die traumhaft schöne und vielfältige Natur des Bergell inspiriert, entwickelte sich doch in Stampa eine Künstler-Dynastie.

Fast 100 Jahre lang haben zwei Generationen als Maler, Bildhauer, Möbeldesigner und Architekt den Namen Giacometti in die Welt hinausgetragen. Inzwischen erzielen die Bilder von Augusto Giacometti und noch mehr die asketischen dünnen Skulpturen von Alberto Giacometti (1901 bis 1966) Rekordpreise. Kürzlich wurde in New York Albertos *Der Zeigende Mann* mit 141,3 Millionen Dollar die teuerste, je bei einer Auktion versteigerte Skulptur.

Einer macht nun einen anderen, sehr wichtigen Job: Marco Giacometti, Präsident der Fondazione Centro Giacometti in Stampa. Er-Lehrer an der vom Architekten



Prächtige Esskastanien in Europas größtem Kastanienwald.

FOTOS: URSULA WIEGAND

Bruno Giacometti geplanten und 1963 eröffneten Schule jenseits der wild sprudelnden Maira – arbeitet die Geschichte dieser Künstler-Dynastie auf.

In dem historischen Familienhaus wohnt er oben mit den Seinen, unten laufen Ausstellungen. In seinem Büro türmen sich Bücher, Ordner und Magazine. Gerade hat er zwei Bände über Augusto Giacometti veröffentlicht. Doch die Bauten, die von den Giacometti-Künstlern und ihrer Arbeit künden, liegen ihm ebenfalls am Herzen. Die möchte er auf moderne Weise auch den Gästen nahebringen, die sonst eher auf der zwölf Kilometer langen „Panoramica“ wandern oder die Bergeller Kletterberge erklimmen. Genaueres soll zu Ostern 2023 bekannt gegeben werden. Auch Bauten sprechen Bände.

Zwar bildeten sich die begabten Giacomettis im Ausland fort, speziell in Paris, doch immer wieder kehrten sie zeitweise zu ihren Wurzeln zurück. Auf dem Friedhof der Kirche San Giorgio im benachbarten Borgonovo ruhen sie in schlichten Gräbern. Von der erwähnten Schule führt ein Panoramaweg jenseits der Maira dorthin. Über eine alte Brücke erreicht man die Kirche. In der Apsis leuchtet den Eintretenden eine Glasmalerei von Augusto Giacometti entgegen. Ein weiteres Kunstwerk von ihm schmückt die Kirche San Pietro unweit vom Palazzo Castelmur von 1723, das 1854 vom Mailänder Architekten Giovanni Crassi-Marliani nach venezianisch-maurischem Vorbild erweitert und mit zwei Türmen versehen wurde. Das machte den Palazzo Castelmur zu einem echten Hingucker. Seit 1961 fungiert der Palazzo als Museum und hütet das historische Archiv des Bergell.

Niemand sollte den lichten Weg durch Europas größten Kastanienwald verpassen, der unter anderem von Soglio Plaza vorbei an einem Wasserfall und einigen alten Häuschen hinunter nach Castasegna führt. Dieser Wald muss ständig gepflegt werden, um die Bäume vor Krankheiten zu schützen. Was dabei zu tun ist, vermittelt der Kastanienlehrpfad. Als sich der Wald lichtet, liegt den Wandernden Castasegna zu Füßen.

Eng scharen sich dort alte Häuser um die Kirche Santa Trinità. Andere reihen sich dicht an dicht

wie auf einer Perlschnur. Highlight des Dorfes ist die charmante Villa Garbald von 1864, entworfen vom Dresdner Architekten Gottfried Semper. Inzwischen wird sie für Ausstellungen, Begegnungen und Workshops genutzt. Im Café schräg gegenüber lässt sich das Erlebte noch durch ein Stück Kastanientorte krönen.

Der Weg des Kastanienmehls bis in die Küche oder Bäckerei ist lang und aufwendig. Dennoch tun echte Bergeller viel, um diese Traditionen zu erhalten. So Manuela Filli, Präsidentin eines 2006 gegründeten Kastanienvereins. Momentan freuen sich viele Bergeller und an-

reisende Gäste auf das dreiwöchige Kastanienfestival, das ab 1. Oktober in vielen Dörfern gefeiert wird. Manuela widmet sich insbesondere dem vom Verein organisierten Kastanienfest, das in diesem Jahr am 16. Oktober in Vicosoprano begangen wird. Auch hat sie im Vorjahr ein Schulprojekt gestartet, um diese Tradition an die Jugend weiterzugeben und dafür gerade den Gartenpreis 2022 erhalten, der die Bemühungen um die Wiederbelebung der Kastanienkultur würdigt.

Kastanienmehl und andere Kastanienprodukte waren lange die Grundnahrung der Bergeller Bevölkerung, galten aber als Arme-

leuteessen. Heutzutage nutzen sie bekannte Köche für ihre Kreationen. Auch werden beim Kastanienfestival Koch- und Backkurse geboten.

Beim Sammeln der stacheligen Früchte hilft die ganze Familie, von den Kindern bis zu den Großeltern. Auch Freunde reisen an und machen mit. Die großen Früchte werden verkauft, die kleineren sechs Wochen lang in den Räucherhäusern der Dörfer gedörrt. Ein Feuer im darunter befindlichen Raum liefert den nötigen Rauch und darf nicht erlöschen. Zuletzt landen die fertig gedörrten Kastanien in einem

länglichen Sack, der heftig auf Baumstümpfe geschlagen wird, um die Schalen zu zertrümmern. So können sie leicht gelöst werden, und die Verarbeitung der Kastanien kann beginnen.

„Finanziell lohnt sich die Arbeit eigentlich nicht“, räumt Manuela ein, doch die Esskastanien gehören zur Bergeller Tradition und die soll erhalten bleiben. In solch einem Umfeld machen viele gerne Urlaub, doch nach dem Kastanienfestival endet die Saison. Der Palazzo Salis schließt am 30. Oktober und öffnet wieder am 1. April 2023.

> URSULA WIEGAND



Der Fluss Maira nahe Stampa. Wanderweghinweise. Der Palazzo Castelmur und der Blick auf das Dorf Soglio. Das Talmuseum Ciäsa Granda in Stampa und das Dorf Castasegna sowie eine Gasse mit alten Häusern in Soglio.

